

Hamburg wurde der Legationssekretär v. Jozow berufen, welcher bis vor kurzem für mehrere Wochen der Königl. Gesandtschaft in München kommissarisch zugewiesen war.

Die deutschen Schulschiffe sind auf einer Übungsfahrt im Mittelmeer begriffen. Das Schulschiff „Storch“ wird vom 18. bis 21. Januar Venedig und vom 4. bis 10. Februar Palermo besuchen.

Das Bild, welches der Reichstag am Sonnabend gewährte, war wieder ein geradezu traumhaftes. Der erste Redner, der freisinnige Abgeordnete Benzmann, machte bei seiner Empfehlung einer von ihm beantragten Resolution, von der er vorausgesetzt hatte, daß sie das Zentrum besonders interessieren würde, eine miheliche Bemerkung über die arme Seele auf den Büsten dieser Partei.

Die „Recht“ will wissen, daß sich die Ausichten der Margarinevorlage ganz erheblich gebessert hätten; das Blatt schreibt: Nachdem bereits von den Parteien, die die Margarinevorlage jetzt wieder im Reichstage eingebracht haben, das Angelegenheit gemacht worden ist, daß die Trennung der Verkaufsstellen nur auf Dreihunderttausend über 5000 Einwohner beschränkt werden soll, ist jetzt auch betreffs des Fährverbots eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien des Reichstages erzielt worden.

Über die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 wird das endgiltige Ergebnis im „Reichsanzeiger“ auf Grund einer Zusammenfassung des Statistischen Amtes veröffentlicht. Danach sind im Deutschen Reich gezählt worden 52 275 901 (gegen die Zählung von 1890 ein Plus von 2 851 431) ortsfestwohnende Personen; davon 25 661 250 männliche, 26 614 651 weibliche Personen.

Über den v. Tausch schreiben die „Hamburger Nachrichten“ u. a.: „Der v. Tausch scheint ein sehr eifriger Politiker gewesen zu sein; ob im eigentlichen Sinne ein Anhänger der Aufträge von Wintermännern, ist bisher nicht klarzustellen, was wir jedoch bedauern. Wenn er Wintermännern hat, so vermuten wir, daß sie ganz so anders finden als da, wo man sie bisher gesucht hat, und es wäre daher zur Berücksichtigung in dieser Richtung zu wünschen, daß der Antrag gegen den v. Tausch mit etwas mehr Beschleunigung betrieben wird und nicht etwa im Sande verläuft.“

Der wegen Zeugnisverweigerung in Haft genommene Redakteur der „Frankfurter Zeitung“.

Alexander Gieseler, ist heute mittag aus der Haft entlassen worden. Dasselbe Schicksal ist bekanntlich inzwischen schon seinem inhaftierten Kollegen von der „Königsberger Gartungszeitung“ widerfahren.

Das am 16. d. Mts. herausgegebene 2. Stück des Reichsgesetzblattes auf das Jahr 1897 enthält: Bekanntmachung vom 11. Januar 1897, betreffend die dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Abgeordneter (B.) beantragt, weil ein Teil seiner Freunde gegen das Gesetz verfassungsrechtliche Bedenken habe, nachträgliche Zustimmung über die Vorlage nach 21 Tagen. Abgeordneter (H.) erklärt, daß seine Freunde nicht weniger Bedenken für das Gesetz hätten, wenn es wenigstens einen Nachschritt für Lehrer und Schullehrer gäbe. Abgeordneter (H.) erklärt, daß das Gesetz keinen, wenn er auch die Wünsche der Lehrer darin nicht genügend berücksichtigt hätte, so müßten diese Bedenken nicht sein. Abgeordneter (H.) erklärt, daß seine Freunde nicht weniger Bedenken für das Gesetz hätten, wenn es wenigstens einen Nachschritt für Lehrer und Schullehrer gäbe. Abgeordneter (H.) erklärt, daß das Gesetz keinen, wenn er auch die Wünsche der Lehrer darin nicht genügend berücksichtigt hätte, so müßten diese Bedenken nicht sein.

Osterreich-Ungarn.

Wien. Das Herrenhaus beriet heute die Vorlage über die Regelung der Beamtengehälter. Nach längerer Debatte über Artikel 5, der den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes regelt, wurde die Vorlage angenommen und in dritter Lesung genehmigt, ebenso das Gesetz, betreffend die Befreiung von Offizieren nach den Anträgen der Kommission. Im weiteren Laufe der Beratung wurde auch das Gesetz über die Regelung der Bezüge der Professoren an den Universitäten und Hochschulen angenommen. Eine besonders lebhaft debattirte die Bestimmung, betreffend die Aufhebung der Kollegiengebühren, hervor. Die Vorlage wurde aber schließlich unanheimt genehmigt.

Buda-Pest. Das Abgeordnetenhaus setzte die Budgetdebatte fort. Aufsehen erregte die Rede des katholischen Geistlichen Franz Komlosy, der vielfach als Vertrauensmann des Fürst-Primas angesehen wird. Komlosy warf der Regierung vor, daß sie das Volk irreführe, unerschütterliche Forderungen in dem Maße erwecke und die brüderliche Eintracht unter den Bürgern löse. Komlosy erklärte, er stimme für das Budget. Am Schluß der Sitzung brachte Graf Apponyi eine Interpellation an wegen einer angeblichen Gefährdung der letzten Postenwahl in Jassy-Berenz. Der Minister des Innern, Perczel, erwiderte, er werde die Interpellation innerhalb eines Monats beantworten.

Frankreich.

Paris. Der Präsident der Republik empfing am Sonnabend unter den üblichen Ehrenbezeichnungen den

neuen apostolischen Nuntius, Rsgt. Mari. In seiner Ansprache an den Kaiser sagte letzterer ungefähr folgendes: „Sie wissen, mit welcher Befriedigung in meinen Beziehungen zur französischen Nation der heilige Vater während seines langen Pontifikates an dem Werte festgehalten hat: „Christus liebt die Franken.“ Ich werde mich bemühen, in demselben Sinne meine Mission zu erfüllen, und bin überzeugt, hierbei Ihre wertvolle Unterstützung und die wohlwollende Rührung Ihrer Regierung zu finden, um auf der Grundlage und im Geiste des Konkordats zwischen der Republik und der Kirche jene Harmonie aufrecht zu erhalten, die nirgends wichtiger ist, als in einem Lande, welches es sich stets zur Ehre schätzte, auf seine Fahne die gemeinsamen Interessen der Religion und der Zivilisation zu schreiben.“ Der Präsident der Republik antwortete: „Ich empfangen mit Vergnügen Ihr Beglaubigungsschreiben. Die Bestimmungen, die Sie mir für Frankreich und die Wohlthat der Republik ausgedrückt, haben mich tief gerührt. Seine Heiligkeit kann an der Aufrichtigkeit der Wünsche nicht zweifeln, die ich für Sie und eine noch recht lange Dauer Ihres so glorreichen und erhehligen Pontifikates hege. Ich freue mich, zu konstatieren, welchen Wert der heilige Vater der Aufrechterhaltung der Harmonie zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhle beizumisst. Die Bestimmungen, von denen wir besetzt sind, können den Papst nur bestimmen, auf dem Wege zu bleiben, den ihm seine hohe Weisheit gezeigt hat. Die Verdienste, welche Ihrer Wahl zu Grunde liegen, garantieren und dem Geist, in dem Sie Ihre Mission erfüllen werden. Ich heiße Sie willkommen.“ Später empfing Sr. Kaiser auch den neuen Gesandten von Uruguay, der ebenfalls sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Rudolf von Bismarck ist in der Kammer zum zweiten Male in zwei Jahren mit der üblichen Ansprache beim Reichstagesauftakt erschienen, wurde dem sozialistischen Abgeordneten Gernand das Wort zur Entwidlung seiner Interpellation über die Ernennung Doumiers zum Generalgouverneur von Indochina erteilt. Der Interpellant hielt eine längere Rede und gebrauchte darin wiederholt für die Regierung bedauerliche Ausdrücke, (so) daß ihm der Präsident mehrfach mit dem Ordnungsruf drohte und diesen zweimal erteilt. Ein politischer Charakter trage; sie distanzirte die radikale Partei, sie sei keines Doumiers eine Verletzung seines politischen Mandats und das Kabinett sei hierbei mitschuldig. „Es ist nicht der abscheuliche Stambol“, rief er aus, „einen Gegner der Regierung von dieser Regierung selbst gekostet zu sehen? Aber wenn Doumer eine Schuld trifft, so ist die Regierung noch viel schuldiger, denn sie ist der Urheber dieser Verdröbenheit. Die Kammer kann unmöglich einer derartigen Handlungsweise des Kabinetts ihre Zustimmung erteilen, und von demjenigen, die sie gut heißen, müßte man glauben, daß sie selber nur auf den Augenblick warte, sich bezahlen zu lassen.“ Kolonialminister Lebon antwortete und fand es unbillig, daß man der Regierung das Recht freizugeben, ihre Mitarbeiter zu wählen. Die Kammer erteilte in dieser Angelegenheit der Regierung mit 305 gegen 138 Stimmen das Vertrauensvotum.

Über die dem Senate in der neuen Session bevorstehenden Arbeiten äußerte Präsident Loubet in der schon gemeldeten Eröffnungsrede folgendes: „Die beginnende Sitzungsperiode wird zu den arbeitsreichsten gehören. Die Gesetzgebungsarbeiten, die zur Diskussion bereitliegen, werden die wichtigsten und delikatesten Fragen auf und besonders die bevorstehende Beratung des Finanzgesetzes wird ein einschneidendes Stadium erfordern, denn es handelt sich nicht allein um die Herstellung des Budgetgleichgewichts, sondern auch darum, die Steuerpflichtigen, die an den jetzigen Steuern schon schwer genug tragen, nicht zu überlasten, den Reichtum des Landes nicht zu schmälern, gleichwohl aber neue Hülfswellen auszufinden. Das Land kann verständig sein, daß der Senat vollkommen von der Größe seiner Pflichten durchdrungen ist und sie erfüllen wird, in dem er sich wie bisher das Vertrauen verdient, welches in seiner Hinsicht an die Republik begründet ist.“

Katastrophales Gedenken, der den Militärdienst von Gerville befehligt, hat den Tod des Lieutenant von Collet, welcher vor einiger Zeit von dem Champsas an der Grenze von Algerien und Tunesien ermorde wurde, gerächt. Er ist am 6. Dezember von Gerville an der Spitze seiner Truppe aus und fiel am 13. Dezember zwischen El-Kaid und Dohy-Neguz zum ersten Male auf dem Champsas. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, wobei letzterer ein Mann getötet wurde, während ihrer 11 zu Gefangenen gemacht und 103 Kamele erbeutet wurden. Die Franzosen verloren ihrerseits einen Speich durch einen Schuß in den Unterleib. Bei einem zweiten Rencontre am Fuße des Djebel-Neguz erbeuteten die Franzosen 54 Kamele. Sie marschirten dann in zehn Tagen noch 500 km weiter und setzten sich auf diesem Marsche in Besitz von 400 Kamelen der Champsas. Schließlich gelang es ihnen, 3 Karawanen derselben, die von Gureta kamen, zu überraschen und sie mit Kanonenschüssen, Tieren und Beeren einzufangen. Dann führte die Kolonne mit ihren Gefangenen und ihrer Beute nach Gerville zurück.

So glücklich dieser Zug abgelaufen und so schnell die Katastrophe abgedreht gegen die Champsas vorzugehen ist, wird doch gefürchtet, daß ernstliche Feindseligkeiten mit den Eingeborenen die Folge sein können, welche die Franzosen unter Umständen zwingen würden, beträchtliche Truppenmassen in jene Gegenden zu werfen.

Paris. Die Senatoren und Deputierten aus den Justizproduzierenden Departements haben beschloffen, um den in der Budgetkommission erhobenen Bedenken gegen den Justizneuergeleasantwurf Rechnung zu tragen, Abänderungsanträge vorzuschlagen, wonach er bis zum 1. September 1897 die Extrapartrien auf die Hälfte herabgesetzt werden sollen, und wonach zweitens die Regierung ermächtigt werden soll, die Herabsetzung oder Aufhebung der Prämien zu determinieren, falls Deutschland oder Oesterreich ihre Prämien herabsetzen oder aufheben, unterbreitet die Regierung der Kammer einen Gesetzesentwurf, durch welchen die Kontrollmaßnahmen bezüglich der in Frankreich wohnenden Ausländer verhärtet werden.

Italien.

Rom. Privatbesprechungen aus Massauah melden über den Vormarsch der Dermische: Eine starke Abteilung Dermische rückte auf der Route Elit-Bisama vor, rechter Hand an Resala vorbei, dann nördlich des Gschiffes in der Richtung auf Amideh und Mogale. Es handelt sich wahrscheinlich um den ganzen Bestand der Dermische von Resala, die einen ersten Vorstoß gegen Agordat unternommen dürften. Die Verwaltung der ertrischen Kolonie hat daher beschloffen, alle verfügbaren Truppen zwischen Agordat und Reson zu sammeln; die Konzentration ist fast beendet. Agordat ist stark mit Artillerie und reichlich mit Lebensmitteln versehen und wird durch Eingeborenentrupps in ausreichender Zahl verteidigt. Eine Abteilung Kundschafter hält die Fühlung mit dem Bestand der Dermische aufrecht. General Bizana hat einige Campagnien Militärtuppen und Eingeborenen aus dem Gebiete von Sarrae zu den Waffen gerufen. Man glaubt, daß die Lage innerhalb weniger Tage geklärt sein wird. Eine Depesche der „Agenzia Stefani“ meldet aus Asmara: Eine vorgehobene Abteilung der Dermische, mit welcher eine italienische Kundschafterabteilung in steter Fühlung blieb, kam gestern bis auf eine Entfernung von zwei Stunden vor Agordat an und verblieb dort ohne bis jetzt weiter vorzurücken. Wahrscheinlich hielt sich der Feind bei Bischa zusammen. Es ist kein Anzeichen vorhanden, daß nach dem Süden zu die Lage gegenwärtig beunruhigend werden könnte. Nichtsdestoweniger wurden gestern in den Kundschaftern Sarrae und Damalen die Militärtuppen zu den Waffen gerufen, um eine verstärkte Wachsamkeit gegen die Südgrenze zu ermöglichen und gegebenenfalls gegen Agordat und das Zusammenziehen der Militärtuppen vorzuziehen sich in voller Ordnung.

Eine demnächst hier zusammenzutretende internationale Sanitätskonferenz wird über Maßnahmen, welche gegenüber der Gefahr der Einschleppung der Pest nach Europa zu ergreifen sind, beraten.

Über den Verlauf der Friedensverhandlungen, die zwischen dem Kaiser Negazini und König Menelik geführt wurden, wird neuerdings noch folgendes berichtet: Vor allem ist zu bemerken, daß der Negus trotz aller Beteuerungen der Friedensliebe und obgleich er sich über die ungeheuren Opfer, welche ein neuer Krieg Abyssinien auferlegen würde, ganz klar ist, zu Beginn der Verhandlungen keineswegs eine entgegengesetzte Haltung beobachtet hat. Er stellte vielmehr Friedensbedingungen, die der italienische Unterhändler absolut zurückwies und für unbillig erklärte. Da Menelik auf diesen Bedingungen zu beharren schien, war Major Negazini schon im Geiste, die Unterhandlungen abbrechen, jedoch er alle Vorbereitungen für die Rückreise traf. Dieses Ausrücken hatte den Erfolg, daß der Negus ihn in letzter Stunde erlauben ließ, die Ausführung seines Entschlusses um zwei Tage zu verschieben, welche Frist er (Menelik) benutzen wollte, um sich mit seinen Rat neuerdings zu beraten und auf Grund dessen seine endgiltigen Bedingungen zu formulieren. Als Major Negazini nach Ablauf dieser zwei Tage dem Negus erschien, schlug dieser einen ganz anderen Ton an, als früher und erklärte sich bereit, die Vorschläge des italienischen Unterhändlers als Grundlage des abzuschließenden Friedensvertrages anzunehmen. Von da ab gab es keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr, jedoch der Vertrag in sehr kurzer Frist vereinbart werden konnte. Größeres Interesse ist, daß Menelik den Major Negazini durch den Jemmes auf das Schicksal der italienischen Kriegsgefangenen wurde zu machen verstand. Er erklärte, daß er, falls die Friedensverhandlungen scheitern sollten, diese Gefangenen als sein Eigentum betrachten und über sie nach seinem Gutdünken verfügen werde. Major Negazini erwiderte mit aller Entschiedenheit, daß Italien nur einen würdigen Frieden schließen werde und daß es sich bei aller Teilnahme für seine in Gefangenschaft befindlichen Söhne mit dem Gedanken vertraut gemacht habe, dieselben, falls ein Einvernehmen über einen solchen Frieden nicht zu Stande käme, als Opfer des Krieges und als tot zu betrachten.

Montua, das von Teichen und nassem Niedrigungen umgeben ist, die durch künstliche Staunwerke auch ganz unter Wasser gesetzt werden können, vermag der Angreifer nur schwer zu gelangen, nach viel schwerer kommt jedoch der Verteidiger hinaus. Im weiteren Verlaufe des Krieges von 1796-97 verteidigte sich die schwache österreichische Besatzung der Festung auch Monate hindurch glänzend gegen die französische Belagerungsarmee. Bei den Entschlußversuchen der Oesterreicher wurde wiederholt, zuletzt am 14. und 15. Januar 1797, um das im Nordwesten von Verona gelegene Plateau von Rivoli gefochten, welches der natürliche Kampfplatz für zwei Armeen ist, von denen die eine aus dem Etschthale nach Süden vorbringt, die andere aber den Einmarsch nach Oberitalien verhindern will. Jetzt verteidigen hier, wie auch anderwärts, die Alpen-Sperrethür bedauerlich die Eingänge in die einander gegenüberliegenden Länder. Ihre Bedeutung im Ernstfälle zu zeigen, ist bis jetzt noch keine Gelegenheit gewesen. Daß für Italien, auf dessen Boden gleichwie in Deutschland früher immer die Streitigkeiten fremder Herrscher ausgefochten worden sind, eine solche noch recht lange fernbleibe, ist ihm von Herzen zu wünschen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist um so sicherer, je fester Italien am Dreikönige hält.

Die Denguepest und ihre Bekämpfung. Fast fagenhaft können die Erzählungen von der Pest des Altertums und des Mittelalters in die Gegenwart hinein, und doppelt drohend erhebt sich die Gestalt des schwarzen Todes. Sie ist nicht so schrecklich in der Nähe wie in den Fernen der Geschichte. Ein wenig Fieber, etwas Mattigkeit, ein Geschwür, einige Stunden Krankheit, und man stirbt ohne irgend eine jener widerlichen Komplikationen anderer epidemischer Krankheiten.“ So wird die unannoische Denguepest in ihrer Einwirkung auf das Gehirn der Kranken von einem ihrer besten Kenner geschildert, dem in neuerer Zeit schon oft genannten Arzte Dr. Perini, einem Schüler der Professoren Pasteur und Roux in Paris,

der aus Koyeg in der Schweiz gebürtig ist. Nach seiner Ansicht wird die seit 1894 in den großen südchinesischen Küstengebietern, seit 1896 in Britisch-Indien und im südlichen Arabien herrschende Dengue ihren Weg auch bis nach Europa vollenden. Er hält sie für den schwarzen Tod selbst und schildert sie wie folgt: „Die Krankheit zeigt die Ähnlichkeit mit dem alten Denguepest des Mittelalters. Im folgenden will ich sie beschreiben. Plötzlich Ausbruch nach einer Inkubation von 4 bis 6 Tagen, Mattigkeit, Fiebergeschlagenszeit. Der Kranke wird rasch von heftigem Fieber ergriffen, das oft mit Zitterzuden verbunden ist. Vom ersten Tage an tritt gewöhnlich eine einzige Beule auf, die in 75 Fällen unter 100 ihren Sitz in der Leberengegend, in 10 Fällen in der Achselhöhle, selten im Rücken oder an andern Körperteilen hat. Die Geschwulst erreicht sehr schnell den Umfang eines Hühneris. Der Tod tritt gewöhnlich nach Verlauf von 48 Stunden ein, nicht selten aber früher. Wird das Leben über 6 bis 6 Tage erhalten, so ist bessere Aussicht. Die Geschwulst ist dann weich geworden. Man kann sie schneiden, um dem Eiter den Austritt zu eröffnen. In einigen Fällen hat die Beule nicht Zeit, sich auszubilden. Dann beobachtet man nur Blutesgüsse aus den Schleihschäuten oder einen flüchtigen Ausschlag auf der Haut. Die Sterblichkeit ist sehr hoch. Sie beträgt sogar in den Hospitälern fast 95 Proz. Der weiche Geschwulstinhalt besteht in allen Fällen aus einem Brei von kurzen, dicken Fasern mit abgerundeten Enden. Manchmal scheinen die Fasern eingepflegt zu sein. In allen Geschwulsten der Kranken finden sie sich in großen Mengen, hin und wieder auch im Blute, hier jedoch in weit geringerer Zahl und nur bei sehr schweren, zum Tode führenden Fällen. Meine Beobachtungen haben mich überzeugt, daß Injektionen gewisser Kulturen oder Bakterien dieses spezifischen Bazillus, die wenig oder keine Wirkung mehr besitzen, den gemipften Tieren eine unabweisliche Immunität gegen die Pest verleihen.“ Diese Erfahrungen hatte Dr. Perini 1894 in Hongkong sammeln können,

wobin er sich im Auftrage des französischen Kolonialamtes zum Studium der Pest begeben hatte. Seit 1888 in Frankreich naturalisiert, war er zum Propagator des Bakterienrisiko für technische Bakteriologie ernannt. Doch hatte er den 22-jährigen in dieser für sein Alter glänzenden Stellung nicht lange gelitten. Als geographischer und medizinischer Forschungsreisender hatte er sich nach Indochina einschiffen. Dort hatte er besonders das Gebiet der wilden Reis betreten und sich imphorischen gegen Schlangenbiss und Kinderpest befaßt. Dann war er wieder in den Dienst der französischen Regierung getreten und in die Piste der Kolonialärzte aufgenommen worden. Sein Lebenslauf erinnert in manchen Zügen an den seines berühmten Vorgängers Dr. Radtikal. Wohl haben sie auch einen psychologisch sehr interessanten Gedankengang gemein: die Befürchtung vor einem unheilbaren Leiden, die auf bessere Katastren den Jüngling auslöst, die noch vorhandenen Kräfte an große und ungenutzliche Aufgaben zu setzen. Was bei Radtikal die Schwermut gewirkt hat, das hat bei Perini die Brustkrankheit gethan. Als junger Arzt im Hotel Dieu mit Dutzend angeheft, war er durch bakteriologische Impfung geblüht worden. Auf wie lange? — Das mag die Frage gewesen, die er sich vor seiner Reise stellte. Für Perini's Befürchtung ist von größter Wichtigkeit, daß die von ihm in Jemmes beobachtete Pest nicht wie die indische Cholera wesentlich auf den Menschen beschränkt ist. An ihr erkrankten auch Ratten — diese sogar zuerst — und Wiederläufer. Die Ratten sollen geradezu übertragend wirken, indem sie beim Nagen des Todes die Furcht vor den Verdien verlieren und charrenweise in die Wohnungen kommen, um dort zu sterben. So war es für Perini nicht allzu schwer, umfassende Versuche anzustellen und schon innerhalb eines Jahres die heilende Impfung zu entdecken und herauszufinden. Dieser Teil seiner Arbeiten wurde nach der Rückkehr in Indochina ausgeführt. In Kba-Trans, einem abgelegenen Orte der amantischen Küste, richtete er sich ein Laboratorium für Vorphbereitung und Tierversuche ein. Im Jahre 1896 wurde, wie schon

in früheren Berichten mitgeteilt, von seiner Entdeckung die erste praktische Probe bestanden. Seine Bemühungen hielten auf eine unvorhergesehene Schwermut: das Mistranen der Chinesen gegen europäische Ärzte. In Kanton, wohin sich Perini zuerst begeben hatte, wäre er fast geblieben worden. Doch gelang es ihm, dann dort, drei Schüler der Medizin zu heilen. Seinen Hauptort erreichte er in Koy, wohin er dem Gange der Epidemie folgte. Dort behandelte er 23 Bestrannte und heilte 21. Er gewann dadurch nicht allein die Anerkennung, sondern sogar die Verehrung der Chinesen. Dem trübsamen Urteil vom allerbings aufwachen, daß sich Perini's Tätigkeit in Koy nur auf diese Vernehmung nur auf 23 Fälle ausdehnte. Die Erklärung liegt wohl in der Schwermut, in dem europäischen Hilfsmittel entbehrenden Operationen den neuentdeckten Heilstoff herzustellen. Sollte die wünschenswerte Pest wirklich mit dem schwarzen Tod gleichbedeutend sein, der seinen letzten Besuch 1720 in Marseille abgekehrt hat, sollte sie also auch ihren Weg bis Europa vollenden, dann würde sicherlich der auf Perini's Heilverfahren gegründete Widerstand in unvorstellbarer Weise geleistet werden können. Doch ist trotz der seit 1893 bemerkten großen Fortschritte der vorher seit Menschengedenken auf Jemmes und benachbarte Teile Kanton's beschränkten Suche die Frage der Ausbreitung nach Europa noch keineswegs entschieden. (Röm. Sig.)

Es ist füglich von der „Post“ gemachten Bemerkungen über die in den preussischen Staatsbesitzeliet für 1897/98 eingestellte Summe zur Förderung von Untersuchungen mit Röntgenstrahlen wird dem Blatte von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft geschrieben: „Ein Röntgenapparat mit dem nötigen Zubehör stellt sich nicht auf 2500 M., sondern noch nicht einmal auf die Hälfte dieses Preises, selbst wenn man unter „Zubehör“ alles das versteht, was im wissenschaftlichen Betriebe eines Universitätsinstituts als nötiges Zubehör angesehen wird. Ein Röntgenapparat mit dem Zubehör, der für die Be-

Bekanntmachung,

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Verordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats März dieses Jahres die einjährig-freiwilligen Militärdienste abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten königlichen Prüfungskommission nach §§ 23 und 26 der Verordnung gesetzlich pflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens

bis zum 1. Februar dieses Jahres

schriftlich gelangen zu lassen.

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsberichte können nach § 91 der Verordnung Berücksichtigung nicht finden.

Zusammen mit **genauer Wohnungsangabe** zu verreichenden Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugnis;
- b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu belieben, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Gültigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen;
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürger Schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde ausgestellt ist.

Sämtliche Papiere sind im Originale einzureichen. In den Zulassungsberichten ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchem von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Beliebende geklärt zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Im die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Am Heiligabend wird bezüglich des Anfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Anforderungen auf den Inhalt der der Verordnung als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Wichtig ist, werden hinsichtlich der im Jahre 1877 geborenen jungen Männer, welche sich im Bezirke eines der in § 90 der Verordnung erwähnten Prüfungskommissionen befinden, aufgefordert, bei Verlust des Ausrüsts zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zum 1. Februar dieses Jahres ihr Gesuch um Zulassung des Berechtigungscheins unter Vorlegung der vorerwähnten Zeugnisse schriftlich abzugeben und vor dem 1. April dieses Jahres das gebrauchte Prüfungszeugnis beizubringen haben.

Schriftlich wird noch bemerkt, daß bei im Jahre 1877 geborenen Schülern höherer Lehranstalten, welche auf Grund der bei den letzten abgehaltenen nächsten Überprüfung ein besseres Prüfungszeugnis zu erlangen hoffen, gleichzeitig bei Verlust des Ausrüsts zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bis zum 1. Februar dieses Jahres ihr Gesuch um Zulassung des Berechtigungscheins unter Vorlegung der vorerwähnten Zeugnisse schriftlich abzugeben und vor dem 1. April dieses Jahres das gebrauchte Prüfungszeugnis beizubringen haben.

Tredden, den 2. Januar 1897.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Dr. Gumbert, von Schönewitz, Oberregierungsrath, Oberpflichtenanst.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bahnhofsbauten zu Dresden.

Die Vervollständigung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für den westlichen Teil der Unterführung der Straße 6 unter den Pfeilern des Oberbahnsteiges Dresden-Neubau mit Schwere der Längsachsen der Gleise von 21 m, im anstehenden Gewicht von 12 t Hufeisen, 17 t Hufeisen und 7 t Hufeisen soll an den Bauunternehmern vergeben werden.

Es wird jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung unzulässiger Angebote vorbehalten.

Die Ausführung hat sobald als irgend thunlich zu erfolgen; in den Angeboten ist deshalb der kürzeste Termin für die Fertigstellung besonders anzugeben.

Voraussetzungen, Zeichnungen, Gewichtsbestimmungen, statische Begründung und Preisliste für die Arbeiten sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Erlegung von 10 Mark beim technischen Hauptbureau für die Bahnhofsbauten in Dresden, Oberbahnsteig 1, I, zu erlangen, welches auch alle Auskünfte in kontraktlicher Beziehung erteilt. Über die spezielle Bauzeichnung ist Näheres auf Anfrage bei dem technischen Bureau IV hier, Reichstraße 11, zu erfahren.

Die Leistungsangebote sind mit der Aufschrift:

„Leistungsangebot auf Eisenkonstruktion für Straße 6“

bis zum 1. Februar d. J. 1897 an die unterzeichnete königliche Generaldirektion einzureichen.

Angebote, welche verspätet eingeht oder nicht vorchriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis Ende Februar an ihre Angebote gebunden; wer bis dahin zusagebende Erklärung nicht erteilt, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Tredden, am 14. Januar 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann, 269

Sächsisch-Deutscher Eisenbahn-Verband.

Am 22. d. Mts. treten im Verkehr zwischen Kaditz und Zschillen-Neubau die Fahrpläne des Rufnummer-Tarifs 6a und b (Gols) in der Höhe von je 30 Pfennig für 100 kg in Kraft.

Tredden, am 14. Januar 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Re. 264 D II, 455

Eisenhuth'sche Stiftung.

In Folge der in unserer Bekanntmachung vom 22. Mai 1896 (Nr. 122 Seite 971 dieses Journals) erlassenen Konkurrenz zur Erlangung der Preise, welche für die von dem 1896 verstorbenen königlichen Hofrat Wilhelm Christoph Eisenhuth errichtete Preisausgabe festgesetzt werden sind, sind drei Abhandlungen bei uns eingegangen. Von denselben wurde derjenige mit dem Motto: „Werde nach deiner Weisheit“, verfaßt von Herrn Dr. jur. Alfred Weber aus Leipzig, 3. J. Referent, beim kgl. Amtsgericht Chemnitz und derjenige mit dem Motto: „In magnis et voluisse est sci.“, verfaßt von Herrn Franz Alfred Probst aus Chemnitz, je ein Preis von **neunhundert Mark** heraus.

In Gemäßheit von §§ IV und XII der Stiftungsurkunde werden hier folgende hiemit bekannt.

Leipzig, den 15. Januar 1897.

Die Juristenschule.

Degenkolb, Zehn.

Schmerzloses Zahnziehen in Bromäther-Narcoje.

Diese Narcojen sind für Zahnoperationen am zweckmäßigsten und gefahrlosesten. Die von mir an der Universität Berlin unter Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Liebreich angestellten Thierversuche haben ergeben, daß für den Zahnarzt 3. kein anderes Narcoticum existirt, welches mit Bromäther rivalisiren kann. In meiner Praxis seit Jahren welches bewährt.

Prager Str. 28 II. Zahnarzt Dr. chir. dent. Hamecher.

Telephon 1 608.

Für die Redaction verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

George Meusel & Co. * Errichtet 1856. * Horn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. — Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf Weiteres für Baarzulagen gegen Depositenbuch bei täglicher Verfügung 2 1/2 % p. a. „ einmonatlicher Kündigung 3 % „ „ dreimonatlicher „ 3 1/2 %

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich am hiesigen Pflanz Prager Strasse 5 ein feines Schuhwaaren-Geschäft unter der Firma

The St. Louis Shoe Store

eröffnet habe. Mein reichhaltiges Lager nur bester Fabrikate legt mich in den Stand, allen an mich gezeigten Vorlieben genügen zu können. Bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Charles Huhle.

Solide Seidenstoffe

garantirt für gutes Tragen in schwarz, weiss, farbig, glatt und gemustert, in Hunderten von Farben und Mustern, bis zu dem schwersten Brocat zu erstaunlich billigen Preisen.

Crefelder Sammet- und Seidenhaus

Seifert & Co. (Lieferanten des Officiers-Vereins für Armee und Marine.)

Prager Str. 28, I. Etage. (Schaukasten Hausflur.)

Frau Maria Manfroni, Hühneraugen-Operateurin, Seestrass 4, II.

Fernspr. Amt I Nr. 1119. Gegründet 1848.

Wilh. Rihl & Sohn

Königliche Hoflieferanten

Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.

Grosses Lager von

GLASWAREN

jeder Art aus den besten Glasarten des In- und Auslandes.

Spezialität: Kristall-Tafelserie für Ausstattungen.

Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges.

Atelier für Inneneinrichtungen.

Eigene Tischlerei u. Tapezierwerkstätten.

Complettes Lager von fertigen Zimmern, von Stoffen, Teppichen und Tapeten etc.

Mustervlager und Ausstellung.

Seestrass 6. Dresden Seestrass 6. (Invalidendank.) Telephon Amt I Nr. 757. (Invalidendank.)

Seidenstoffe

für Gesellschafts- u. Ball-Toiletten

besonders neue Damaste, Satins, Noircés, Taffetes etc.

empfehle ich in vorzüglichen Qualitäten unter Preis.

Carl Schneider,

8 Altmarkt 8

Ede Preussgasse.

Hühneraugenoperateur

C. Gutber, Landhausstrasse 18, part. operirt nach zwanzigjähriger Thätigkeit sicher, gut und schmerzlos.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden.

Aufbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 30 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anwärts ohne Berechnung von Tisch und Service.

Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Neibohlf.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag, den 28. Januar, Abends 7 Uhr, Musikhaus:

II. (letztes) Concert:

Emil Sauer.

Sitzplätze à 5. 3/4 M., Stehplätze à 1 1/2 M. in der Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Platan nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pilsner), Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9-11, 3-6 Uhr. 468

Der Circus ist geheizt.

Circus A. Krembser.

Morgen Dienstag Abends 7 1/2 Uhr: Elite-Vorstellung.

H. K. Hr. James Hillis mit „Fodera“, Hr. Nedo Ves Napoli in seinen Probationen an der Freiheit, Leiter und König aller Jongleure. Akrobaten-Truppe Kogues, Barriere-Gymnastik (5 Personen). Fredes Poppen, römische Gladiatoren am berühmten Hof „Vord Felix“, vorget. u. Director. Hr. Maximilian Jodex, Kuchens und Gedwig Krembser, die höchsten Trapezist-Künstlerinnen. — Näheres Tagesbetrie. — Mittwoch, 3 gr. Vorstellungen, um 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Extra-Schüler u. Kinder-Vorstellung zu ganz bill. ermäß. Preisen.

Feinste Damenkleidung

nach abt. Schnitt wird angefertigt Seigner Straße 59, I. 132

Königliches Hoftheater.

Die Nebenbuhler. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch: Die Hühner. Komödie von Friedrich Hebbel. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Residententheater.

Die tolle Nacht. Große Lustspielkomödie mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Julius Freund und E. Wasmuth. Musik von Julius Einöder. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Des Herrn August in Dresden. — Ein Mädchen: Des. Albert Hermann in Leipzig.

Verstorb: Hr. Schultheiß Wilhelm mit Fr. Olga Tisch in Bernau; Hr. Referendar Carl Frank aus Dresden mit Fr. Emilie Frank in Leipzig; Hr. Walter Biele in Limbach i. S. mit Fr. Minna Biele in Hohenstein-Ernstthal; Hr. Johann Selger in Dresden mit Fr. Hedwig Dietrich in Chemnitz.

Verheiratet: Hr. David Meier mit Fr. Sally Schäfer in Dresden; Hr. Fritz Heilig, Inhaber der Firma Carl Höpferlein u. Co. mit Fr. Olga Richter in Berlin; Hr. Oskar Lehmann mit Fr. Kartha Meißner in Dresden; Hr. Johannes Seifert mit Fr. Rosa Hart in Dresden.

Verstorben: Hr. Hermann Meißner Herr. Herzog in Volkmünde; Frau Anna Marie Meißner geb. Barth (26 J.) in Dresden; Hr. Tapeziermeister Ernst Hartmann in Dresden eine Tochter (18 J.); Hr. Carl Edmund Manig, Goldschmied und Hausbesitzer in Dresden; Hr. Johann Friedrich Bauer, Lehrer an der 7. Bezirksschule in Leipzig; Hr. Valentin Albert Gumbmann, Privatmann in Dresden, früher in Oberhausen (64 J.); Des. Oberpostdirections-Sekretär G. Höpferlein in Leipzig eine Tochter (18 J., 22 J.); Hr. Tapeziermeister Gustav Louis Friedrich in Dresden.

Wasserstand der Elbe in Dresden

18. Januar 1897; 10 cm unter Null.

Tageskalender.

Dienstag, den 19. Januar.

Königliches Hoftheater.

Die jungen Weiber von Windorf. Oper in drei Akten nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel gebichtet von E. H. Rosenhain. Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch: Familien. Oper in einem Akt. Musik von Georges Bizet. — Der Stummh. Ballet in drei Akten. 466

Erich Clauss, Susanne Clauss geb. Willdorf.

Freitag Glösa b. Chemnitz, am 16. Januar 1897.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft im 79. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Professor Hugo Bürkner.

Dresden, Göttingen und Ulheim, den 17. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Januar, Nachm. 1/3 Uhr von der Porentationshalle des Trinitatis-Friedhofes statt. 457

Diese eine Beilage.

Vermischtes.

Über den Kapitälfaal des Ordens vom Schwarzen Adler im König. Schloss zu Berlin schreibt man dem Hamb. Corr.: Zunächst interessiert der aus Parp...

Im Weihnachtserker wurden bei der Reichspost in Berlin, der R. Z. 3. zufolge, ausgegeben im Jahre 1896: 959887 Briefe gegen 936690 M. Kor...

Der japanische Kaiserhof. Vor kurzem brachten wir die telegraphische Nachricht, daß die Kaiserin...

Das Theater des Sultans. Der Sultan Abdul Hamid, sucht sich jeden Tag eine halbe Stunde dazub...

Als die Konformung Japan an den Westen begann, konnte die Abgeschieden...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Statistik und Volkswirtschaft. Bögnerabend hielt die Gesellschaft, Treddner...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Im Innern rollen Gerüste und Wagen auf Eisenbahnen, deren Dampfmaschinen die schweren Steine...

Über die Stadt Venia im britischen Regierungsterritor...

Wie aus Cuzco gemeldet wird, ist am Freitag die Villa...

Der „Daily Chronicle“ meldet aus Mendoza (Argentinien)...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Bei den letzten Wahlen, wie ja auch das Böhmenregiment nicht...

Am Mittwoch, den 20. Januar d. J. gelangen, wie aus dem im Ausgange...

Die Betriebsnahme der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden...

Eine aus dieser Gesellschaft interessierende Frage wurde von dem...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Die Generalversammlung der Nationalbrauerei vom 17. Jürgens zu Braunschweig geschiedt einmütig die...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. Januar. Reichstag. Das Haus tritt in die Beratung des Justizgesetzes ein. Beim Titel „Staatssekretär“ bringt der Abg. Mundel (fr. Volksp.) die Frage des Zeugniszwanges zur Sprache...

Regensburg, 18. Januar. Der hier verstorbenen österreichische Kammerherr Graf Ernst Dornberg vermachte sein gesamtes Vermögen von 15 Millionen M. der Stadt Regensburg zu wohltätigen Zwecken. Paris, 18. Januar. Der „Figaro“ meldet: Zwischen dem französischen Marineattaché in Berlin, Schiffsleutnant Buchard, und dem Schiffsleutnant d'Agouti fand gestern in St. Cuen ein Regenduell statt...

Bern, 18. Januar. In seinem Bericht an die Bundesversammlung kommt der Bundesrat zu dem Beschlusse, daß hinsichtlich der Arbeitzeit der Fabrikarbeiterinnen am Sonnabend zur Zeit besondere gesetzliche Bestimmungen nicht erlassen werden könnten. Rom, 18. Januar. Der Ministerrat trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. Den Vorträtter zufolge sei der Ministerrat berufen, um die Eventualität der Auflösung der Deputiertenkammer zu beraten. London, 18. Januar. Die „Financial Review“ erfährt, seitens der neuen französischen Bank in Rio de Janeiro oder durch Vermittelung derselben sei der brasilianischen Regierung ein Voranschlag von einer Million Pfd. Sterl. geleistet worden. Glasgow, 18. Januar. Gestern um Mitternacht brach in den Lagerräumen von Currie u. Co.,

welche u. a. 2000 Barrel Naphta enthielten, Feuer aus. Die Flammen ergriffen auch mehrere Nachbargebäude, die sämtlich zerstört wurden. Der Schaden wird auf 40 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Philippopol, 18. Januar. Nach Meldungen aus Konstantinopel sollen sämtliche in Festungen oder auf Inseln internierte Gefangene türkischer Nationalität wegen der in letzter Zeit sich häufenden Fälle von Flucht nach Konstantinopel zurückgebracht werden. Port Louis, 18. Januar. Das indische Truppen-transportschiff „Warren Hastings“ erlitt am 13 d. Mts. an der Küste von Réunion vollständigen Schiffbruch. Die Truppen, die sich auf den „Warren Hastings“ befanden, sind sämtlich gerettet und an Bord des „Valpurga“ hier eingetroffen. Bombay, 18. Januar. Nach dem amtlichen Ausweise sind bis gestern 3636 Erkrankungen an der Pest und 2592 Todesfälle vorgekommen. Die Lage hat sich verschlimmert; die Auswanderung dauert fort.

Eingefandtes.

Für Schwächliche ist gesund: Wiener Kraftpulver, 401



Seiden-Fabriken G. Henneberg (K. u. K. Hofl.) Zürich.

Seide!

auch meter- und robenweise an Private direkt! portofrei und steuerfrei ins Haus!

Schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide“ von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (in 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Teffins etc.)

2 Millionen Mark 3 1/2 proc. Anleihe unkündbar bis 1901 der Stadt Nürnberg.

Die Stadt Nürnberg, Königreich Bayern, ist von der königlich bayerischen Regierung, Kammer des Innern, laut Erlaß vom 7. Februar 1889, 14. März und 12. Oktober 1893 zur Aufnahme eines Anlehens im Gesamtbetrage von 19 116 000 Mark ermächtigt worden...

zum Course von 101,35 % zuzüglich 3 1/2 % Stadtzinsen vom 1. November a. p. bis zum Tage der Rückzahlung am Mittwoch, den 20. Januar 1897

- Die Zeichnung erfolgt in Berlin bei der Berliner Bank, in Coburg bei der Coburg-Gothaischen Creditgesellschaft, in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold, in Frankfurt a. M. bei der Mitteldutschen Creditbank, in Nürnberg bei dem Bankhause B. R. Strupp und dessen Filiale in Gotha, in München bei dem Bankhause J. R. Oberndorfer, in Regensburg bei dem Bankhause Nathan & Co., in Wien bei Julius Ulmer

Gebr. Arnhold. Berliner Bank. Coburg-Gothaische Creditgesellschaft. Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Brautkleiderstoffe Carl Schneider, Dresden, Altmarkt 5, Ecke Froberggasse.

Zur Ball- und Gesellschafts-Saison empfehlen wir:

Knall-Bonbons mit Konfekt, Mützen, Häubchen und zahlreichen humoristischen Einlagen, reizende Attrappen mit verschiedenen Füllungen, namentlich zu Cotillon-Geschenken geeignet, echt englische u. deutsche Biscuits, echt russ. Marmeladen, hochfeines Theegebäck, glacierte Früchte, hochfeine Fondants, Schokoladen u. Marcipan-Desserts, ff. Mischungen in allen Preislagen.

Elegante Tafelaufsätze (Windmühle, Schiff, Blumenkorb, Blumenstöcke u. s. w. darstellend), sehr reich mit Knall-Bonbons dekoriert, werden auch leihweise abgegeben. Preis nach Uebereinkunft. Ausserdem: ff. Schokol.-Bohnen mit Rum-, Arae-, Cognacfüllung, Moccabröckchen, Katzenzungen, Specialität: Serpentin-Schokolade u. Schokolade „Delicieux“.

Thee neuester Ernte. C. C. PETZOLD & AULHORN Wilddruffer Strasse 9. Hauptstrasse 2. Bautzner Strasse 41.

Oeagger Fortschrittfohle (Alleinverkauf) Kohlenbahnhof: am Schinderberg. Oscar Witte vorm.: Niederlage „Fortschritt“ Lieferant Königl. und Militärbehörden.

Meteorologische Station zu Dresden, Vöbner Straße 2. 128,4 m über der Elbe, 10,4 m über dem Meeresniveau. Table with columns: Tag, Stunde, Thermometer, Barometer, Windgeschw., Windrichtung, Windstärke, Regen, Bemerkungen.

Kinderpulte Reissbretter Stickrahmen F. Bernh. Lange Amalienstr.

Dresdner Börse, 18. Januar 1897.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Staatsschuldversch., Dresdner Bank), quantities, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), quantities, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), quantities, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), quantities, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), quantities, and prices.

Table of stock prices for Dresdner Börse, 18. Januar 1897. Columns include company names (e.g., Dresdner Bank, Leipziger Bank), quantities, and prices.

Die in Karlsruhe den Industrieaffären vorgedruckten Briefe...

Neueste Börseausichten.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.

Text discussing market outlook and industrial affairs, mentioning dates like 18. Januar and 19. Januar.